

Im Falle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf. monatlich 1 R. 50 Pf. 1 monatlich 50 Pf., cred. Befehlsgeld.

Für die Redaktion verantwortlich: S. S. Dr. A. Hoff in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.) Neuschuter Jahrgang.

Inserate werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von anderen Anzeigen nach demselben zu berechnen. Bestellungen an alle Annoncen-Expeditoren anzunehmen. Reflektoren per Blatt 40 Pf. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Die Postdampfervorlage im Reichstage.

Mit der eingehenden Verhandlung der Postdampfervorlage im Reichstage geht es ähnlich wie mit der eingehenden Erörterung der Getreidefrage; mit größter Spannung erwartet, vermag sie die an sie geknüpften Erwartungen nicht zu erfüllen. Die Sache ist in den Verhandlungen und Zeitungen, theilweise ja auch schon im Reichstage selbst und vor allem in den Kommissionen gründlich allen Richtungen hin erörtert worden; die Spezialdebatte der Volkswirtschaft hat einen — wir möchten fast sagen — greifbar mühen Zug. Deshalb freilich nicht die Entscheidung, welche getroffen werden soll, nicht weniger schwer. Ist es nach der geistigen Erklärung des Reichstages, die Regierung werde schließlich selbst eine Nachschlagung acceptiren, nicht mehr wahrscheinlich, so ist es doch immerhin noch möglich, daß eine Aufhebung des Reichstages erfolgt. Schon die Möglichkeit muß in einem sehr dunklen Lichte erscheinen. In einem sehr dunklen Lichte sowohl für die Interessen des ganzen Landes als insbesondere für die Interessen des Liberalismus.

Es würde dabei ähnlich hergehen wie bei der Frage wegen der 20,000 M. für einen zweiten Direktor im Bundesrath. Die abtheilende Mehrheit würde sich ja aus den verschiedensten Parteien zusammensetzen, aber die politische, die geschäftliche Verantwortlichkeit könnte nur auf die deutsch-freireimigen Kräfte fallen. Aus Gründen, welche keineswegs in feindseliger Tendenz weit hergeholt zu werden brauchen, sondern welche in der Sache selbst liegen. Wie wir neulich bereits anbeuteten, ist von den Dänen, Polen, Ultramarincen, Western, Sozialdemokraten u. eine nationale Haltung in unseren Nachfragen des Reichstages nicht zu erwarten und in gewissem Sinne auch nicht zu beabsichtigen; die deutsch-freireimigen Kräfte unterscheiden aber sehr scharf zwischen der äußeren und der inneren Politik; sie verlangen in letzterer eine ganz sachliche, aber übrigens ernste und entschiedene Opposition gegen das herrschende Regiment, dagegen möchten sie sich in ersterer von keiner anderen reichs- und verfassungstreuem Partei an klarem Verstandnis und reger Theilnahme für die bisher doch noch immer erfolgreiche Diplomatie des Reichstages verlassen lassen. Ein steigender Konflikt auf diesem Gebiete, wie ihn eine Reichstagsauflösung darstellen würde, müßte die deutsch-freireimigen Kräfte in die ärgste Bedrängnis bringen; ihr politisches Gewissen würde in eine Zwangslage kommen, in welche die parlamentarische Führung einer Partei dieselbe niemals bringen darf und soll. Selbst dann nicht, wenn sie sich davon einen lauthellen Vortheil versprechen könnte; noch viel weniger aber dann, wenn sie selbst dadurch in die schwersten Nothe kommen müßte.

Angesichts dieser einfachen und klaren Erwägungen kommen die Gründe, welche Damberger und Richter gegen die Postdampfervorlage ins Feld führen, in keiner Weise an. Betrachtet man dieselben in ihrer Gesamtheit, so ist man versucht mit Goethe zu sagen, daß sie lediglich in einem niedrigen, betrachtet man sie aber im einzelnen, so muß man von jedem mit Schiller sagen: „Ein feiner Grund! Ihm zugespitzt! Nur schade, zu fein geschnitten, daß die Spitze brach.“ Der Grundirrtum jener Politiker liegt darin, daß sie eine bedeutende Frage der Weltpolitik auf dem rechnungsmäßigen Soll und Haben des Hauptbuchs messen. Leider ist ihr Einfluß in der deutsch-freireimigen Partei sehr groß und die Hoffnung, daß alle ihre Parteigenossen für das Zustandekommen der Postdampfervorlage eintreten werden, muß aufgegeben werden; um so dringender aber ist zu wünschen, daß wenigstens ein Theil

derjenigen sich ihrem verhängnisvollen Einflusse entzieht und verständig mitthilt an der Lösung einer Frage, welcher obgleich sie mit dem sozialpolitischen Programm gar nichts zu thun hat — selbst die sozialdemokratische Fraktion sich nicht völlig vereinnend entgegenstellen mag.

In diesem Sinne auf die schwebende Entscheidung im Reichstage hinzuwirken, scheint uns vor allem auch die Aufgabe der liberalen Presse zu sein. Wenn es überhaupt ihre Aufgabe ist, den Willen der Wähler gegenüber den Abgeordneten stets zum klaren und ungetrübten Ausdruck zu bringen, so muß diese Aufgabe in dem vorliegenden Falle mit ganz besonderem Nachdrucke erfüllt sein. Sie kann es aber auch mit gutem Gewissen, wenn nur eine arge Blindheit oder eine arge Unwahrscheinlichkeit behaupten, daß in den liberalen Volksschichten eine Abneigung gegen die Postdampfervorlage herrsche, welche auch nur im entferntesten der heftigen Opposition der Herren Damberger und Richter entspräche. Man erwartet in liberalen Kreisen freilich nicht, daß die neuen Dampferlinien an die Pforten des irdischen Paradieses führen werden, aber noch weniger befürchtet man von ihnen eine wirkliche Schädigung der nationalen Wohlfahrt. Man hält sie einfach für ein Unternehmen, bei welchem die Aussicht auf den Gewinn groß und wahrscheinlich genug ist, um das verhältnismäßig geringe Risiko davon zu wagen, vor allem aber auch für ein Unternehmen, das, selbst wenn es die erwarteten Früchte nicht tragen sollte, doch dem deutschen Namen zur Ehre gereicht haben wird. Alle deutsch-freireimigen Abgeordneten, welche nach dieser Richtung handeln und thätig werden, dürfen auf den Dank der liberalen Wähler rechnen; für jene, der mit den im Volke herrschenden Stimmungen und Strömungen nur einigermaßen vertraut ist, kann nichts gewisser sein als diese Thatsache.

Politische Uebersicht.

Die afghanische Frage nimmt jetzt noch fast täglich ein anderes Gesicht an, und darin liegt wohl gerade das Kritische der Situation, daß man nicht zu überschätzen vermag, in welcher Weise die vorhandene Spannung ihr Ende erreichen wird. Auch die heute vorliegenden Nachrichten lassen alles unentschieden und geben uns keine Merkmale dafür, daß der Konflikt sich einer bestimmten Lösung, sei es diejenige der friedlichen Beilegung oder des gewaltsamen Austrages, nähert. Wir lassen die vorliegenden Nachrichten nachstehend folgen:

London, 12. März. Der heutige Kabinetrat hat dauernd 2 1/2 Stunden und beschäftigte sich ausschließlich mit der afghanischen Frage. Wie bereits gemeldet, soll die Regierung beschließen haben, ihre gegenwärtige Stellung in der afghanischen Frage aufzugeben und eine Erklärung, in welchem Sinne an die russische Regierung abgehandelt worden sein. — Die Admiralität bereitet noch 6 Transportdampfer für eventuelle Fälle vor.

London, 12. März. Ueber den geistigen Kabinetrat berichtet weiter, daß die Missionen in Indien, welche durch die Möglichkeit eines Krieges mit Russland nothwendig gemacht werden, den hauptsächlichsten Gegenstand der Besprechung bilden. Die Regierung hat gestern Abend neue, friedliche Versicherungen seitens der russischen Regierung erhalten.

London, 12. März. Das Kriegsdepartement hat Befehl ertheilt, daß die Arsenale in Bombay und Bengalen Munition aller Art bereit halten. Ferner sollen Vorräthungen für die Mobilisirung zweier Armeekorps getroffen werden, jedoch in einer Stärke von 25,000 Mann Infanterie, 8,000 Mann Kavallerie und 90 Kanonen. Von der Admiralität wird die Transportflotte in Bereitschaft gestellt.

Teheran, 13. März. Rumzen und die Mitglieder der Reichskommission befinden sich angeblich auf persönlichen Gebiet in der Nähe von Herat, und man vermuthet, daß dieselben sich nach Herat begeben werden, falls die Russen weiter vordringen sollten. — Die „Teheraner Zeitung“ hat einen Artikel über England veröffentlicht, in welchem die Russen gegen die englischen Gesandten bei der russischen Regierung Beschwerde erhoben worden. Die Zeitung hat sich infolgedessen entschuldigen müssen.

Die zwischen Spanien, Deutschland und England abgeschlossene Konvention betreffend die Anerkennung der Souveränität Spaniens über die Sulu-Inseln ist demnächst veröffentlicht werden.

Ein Telegramm des „Reuterischen Bureau“ aus Rom vom 13. d. bestätigt, daß die Belgier ihre Stationen in Ostafrika verlassen. Es heißt damit etwas ganz Neues auf, und man fragt sich, warum die Belgier ihre Stationen verlassen? Aufklärung bleibt abzuwarten.

Wie es heißt, wird Esad Pascha die Türkei in der Kommission zur Regelung der Frage der freien Schifffahrt im Suezkanal vertreten.

Nach in Neu-York vorliegenden Telegrammen aus La Libertad in San Salvador ist die Proklamation des Präsidenten Barrios zur Herstellung einer einzigen, aus den Staaten von Central-America bestehenden Republik von Honduras befallig aufgenommen, von San Salvador, Nicaragua und Costa Rica demselben worden. Die Truppen von Guatemala hätten sofort gegen San Salvador vorzugehen begonnen; die Bevölkerung von San Salvador habe sich in Waffe erhoben, um Widerstand zu leisten; darauf habe Guatemala die Heimbefehle eingeleitet. Barrios habe vorgezogen, nach San Salvador zwei Bevollmächtigte zur Verhandlung der Frage zu senden. Inzwischen habe der Präsident von Mexiko telegraphisch erklärt, er hoffe, daß angeht das gegen das Projekt von Barrios gerichtete Politik Mexikos, sowie bei der friedlichen Stimmung des Präsidenten von San Salvador, Bolivar, Heimbefehlen verhängt würden und Barrios überhaupt von Ausführung seines Planes absehen werde.

Ein Telegramm des Generals Priore de V'Alto aus Hanoi vom 12. d. meldet, die Chinesen hätten, als sie ihre Verbindungen durch die Franzosen jenseits Langkon bebrochen haben, Thale geräumt und seien über die Grenze nach China zurückgegangen. — Aus Hongkong wird gemeldet: Der englische Dampfer „Glenroy“ ist, weil er die als Kriegsschiff angebotene an Bord führte, von französischen Kreuzern aufgegriffen und mit Besatzung belegt worden.

Wie die „Wall Wall Gazette“ meldet, sind dem Generalkapitän der Philippinen Instruktionen übersendet worden, die Karolinenseln im Namen Spaniens zu besetzen. Gegenwärtig befindet sich im ganzen Archipel nur eine einzige kleine spanische Niederlassung, Namens Guam; jetzt wird aber beabsichtigt, auch noch andere Punkte zu besetzen und das Ganze als eine spanische Besitzung zu erklären. Es sind im ganzen etwa 500 Inseln, einige mit guten Häfen, aber meistens von Korallenriffen umgeben. Die Zahl der Einwohner wird auf 900,000 geschätzt. Man glaubt, daß die Inseln sehr fruchtbar Boden haben, obgleich sie bis jetzt wenig außer dem Kolonisations- und einigen Bergbau hervorbringen, die den Eingeborenen zur Nahrung dienen. Letztere beschäftigen sich hauptsächlich mit dem Fischfang. Das Klima ist verhältnismäßig gut, aber Tefume sind häufig.

Bei den Maulwürfen.

Ein unterirdisches Thiermärchen.

Bei Maulwürfen unter der Wachweise war Gesellschaft. Der große Familienhefel war mit Moos und dicken Blättern sauber angefüllt, die ein wenig höher gelegenen kreisförmigen Gallerien für die Honoratioren mit frischem Erdbreich gestrichelt, eine Seitenreihe des Hauptganges zum Hüft eingerichtet. In allen Wänden herrschte ein mäßiges, unerschütterliches Dunkel. Trotzdem bemerkten die Würte aufs genaueste die Ankunft ihrer Gäste. Einige trachten, noch andere trübten die dritten wählten bereit. Alle erschienen auf den ersten Blick von einer frappanten Ähnlichkeit, allein sie unterschieden sich untereinander sehr wohl durch keine Männen der Gestalt, der Rüsselbildung, der Fötensstellung, und man bemerkte, daß Stabesbestimmung auch hier eine Rolle spielte, denn die unter den Bauernäckeren wohnenden wurden von den unter dem Edelmannsbau hausenden mit einer gewissen Verablässigung begrüßt.

„Nehmen Sie Platz, meine Herrschaften!“ rief die Wirtin, ein hübsches rundes Weibchen von etwa zwölf Centimeter Länge. „Kommen Sie, Herr Glattkopf, — bitte, Frau Schaufelspitze, sans gene, — doch ich vergaß, Ihnen meine Kleinen vorzustellen. Meine Kleinfrauen! — und sie zeigte auf vier allerliebste, noch beinahe nackte Geschöpfe, welche in einem Rebenstängelchen so dicht beieinander hockten, als ob sie nur eine einzige Spirale wären; „meine Vorläuferin,“ und sie wählte jedes röhrlischen Kleinen, die wechselweise mit ihren Schwänzen spielten.

Man bewunderte den herrlichen Wuchs, den glänzenden Pelz, die gute Erziehung der einjährigen Generation.

„Aber langer Sie zu,“ und der Hausvater, ein der in seinem schwarzen Leibrock und steifschwarzen Handschuhen recht hübsch auslief. „Ein frisches Regenwürmchen gefällig, Frau Sammetweib?“ Bitte, nehmen Sie von dieser Geringling, Herr Kängchen, die beschriebene Gerte ist wirklich heilsam, und Ihnen, meine gnädigste Frau Zante, darf ich von diesem frisch gefangenen Fruch anbeuten, nicht wahr?“

„Je hungrier die Gäste waren, desto länger ließen sie sich nöthigen. Es war erasmäßig, mit welcher Geschäftigkeit be-

sonders die älteren Herrschaften die ihnen vorgelegten Karven, Käfer und Würmer bearbeiten, ohne Messer und Gabel, selbst ohne Serviette, denn nach dem Gebrauche ledten sie die fettig gewordenen Pfoten einfach mit dem Mäule ab. Eine alte bald-baldige Dame balgte sich mit einer Sperlingseide herum, an deren Knöcheln sie sich augenscheinlich den Magen verderben wollte.

„Wo nur Herr Jungwühler wieder bleibt?“ sagte eine Schöne von drei Sommern, auf deren rosafarbiger Rüsselspitze ein tollerter Blau zu sehen war.

„Da ist er schon!“ rief plötzlich im Hintergrunde die Stimme eines Junglings, der die nasse, feuchte Erde aus dem Felze schüttelte. „Dante mir auf Eva, den Sörg gemacht, mit einem eigenen Weg zu gehen, sich unterirdisch an ein hübschliche Baumwurzel, mußte einen ganzen Meter Umweg graben, bitte meine Verpöpfung zu entschuldigen.“ Und er küßte der Hausfrau die Pfote.

„Immer der lose Schelme, — immer der schönebige Schnapzling.“ riefen die älteren Maulwürfinnen durcheinander, während Jungwühler sich mit fräulichen Blauwürfeln an den Rand des Kaffeetisches zurückzog.

„Haben Sie etwas von der Hörenmalin gehört?“ fragte die alte Dame, welche mittlerweile ihren Sperling bewältigt hatte. „Sie soll unpäßlich sein.“ erwiderte eine lange dünne Maulwürfin. „Kein Wunder,“ fiel eine unterlegte Schwarzwanz ein, „warum wohnt das bunte Ding aber auch schon den dritten Sommer unter der feuchten Sauroerde, da muß man ja den Rheumatismus in den Hüften kriegen.“ — Und dann die unvernünftige Lebensweise,“ sprach salbungsvoll Frau Sammetweib, welche eben den fünften Regenwürm zugegahnt hatte; „Eingertelung und immer wieder Eingertelung, das Jong ist viel zu fett in dieser Sauroerde, bei uns kommt es höchstens alle acht Tage auf den Tisch, nicht wahr, Alerchen?“

„Derr Kängchen!“ riefen seine Gattin wieder, „wenn Sie wollen, Kängchen, breche er verlegen die rechte und die linke Vorderpfote, aber als ein höflicher und gerechter Maulwurf jog er vor, zu schweigen.“

„Hörenmalinen sollen ja an ihrem Kellchen große Freude haben,“ unterbrach die gollende Maulwürfin die Pause. „Er soll reichlich zehn Minuten auf der sogenannten Derrwelt

hüpfen haben und hat, wie ich schon, bedeutende Kenntnisse mitgebracht. Er soll eine Maus hören ganz gut von einem Heusenauer unterirdischen können.“

„Es wird immer besser in der Maulwürferlei,“ fuhr ein ehrwürdiger Graupel dazwischen. „Oberwelt, dasa, Oberwelt! Früher fiel es keinem Maulwurf an, von solchem Unfug auch nur zu reden, geschweige unsere herrliche, vollkommene Unterwelt zu verlassen, um sich „da oben“ verführen und betrügen zu lassen. Ein tolles Land muß es übrigens sein. Maulwürfe geht es da überhaupt nicht, wofür aber allerlei Fabelwesen und Raubthiere mit den verachteten Namen um abenteuerlichen Formen. Einige sollen grün aussehen, andere roth, noch andere gelb, einige gar bunt.“

„Ist es möglich?“ fragten eifrig die schwarzen Damen, und mischten mit Besagen ihre Kallotte. — „Natürlich! Wüßte die Brut auch nicht, wie es recht und anständig ist,“ fuhr der Alte fort, „sondern sie läuft, rennt, springt, fliegt und was weiß ich —!“ Lautes Lachen bezugte den völligen Ungehörigkeit des bunten Zufuhrereises. „Was aber das freche an diesen oberirdischen Geschöpfen ist,“ setzte der Maulwürfs-greis wieder ein, „sie sperren alle die Augen auf, man deutet, sie sperren die Augen auf und glocken damit umher, als wollten sie mit jedem Blick einen ganzen Eingetring vernehmen, während bei uns nach guter alter Sitte die Augen sorgfältig unter dem Pelz verstaubt werden.“

Während diese lehrreichen Gespräche geführt wurden, säufte Herr Jungwühler ununterbrochen mit fräulichen Blauwürfeln. Frau Sammetweib, welche trotz der guten alten Sitte ab und zu aus Augen ein wenig lüftete, wollte gar nicht merken haben, daß der Unverschämte mit der rechten Vorderpfote an der linken seiner Nachbarin herumspätschelte.

„Aber ich bereue nicht,“ sagte eine der älteren Damen, „wie die Oberweltlichen dieses unermessliche Leben auskosten. Den ganzen Tag die abendliche, helle Sonne scheinen zu sehen, das muß ja furchtbar sein!“ Und es ging ein Schauer durch die höfliche Gesellschaft.

„Und gibt es denn kein einziges vernünftiges und edel denkendes Wesen unter diesen Sommergeckeln?“ fragte Frau Sammetweib. „Doch, der Unterwelt sei Dank,“ antwortete der greis-

Feste Preise!

E. Pinthus, Halle a/S.

Streng reell!

I. Geschäft:

62. Gr. Ulrichstraße 62,
Ede große Steinstraße.

II. Geschäft:

Leipzigerstr. 4, nahe am Markt,
gegenüber Herrn Kauffer.

Größte und billigste Bezugsquelle für Posamentier-, Knopf-, Weiß- und Wollwaren am Platze!

Einzelverkauf zu Fabrikpreisen!

1000 Yards **Obergarn**, bestes Fabrikat, 28 Pfg.
 1000 " **Untergarn**, 20 Pfg.
 200 " **Obergarn**, schwarz u. weiß, 7 Pfg.
 200 " **Obergarn**, couleurt, 8 Pfg.
Garantie volles Maß.
 Beste **Chappeide**, schwarz u. couleurt, Doct 4 Pfg.,
 schwarz, 8 Gramm-Doct 30 Pfg.
 Beste **franz. Nähseide**, weiß geb. 4 Pfb., Doct 30 Pfg.
Knopflochseide 2 Rollen 3 Pfg., Dtd. 18 Pfg.
Ganzwirn, Lage 1/2 Zollpfd. von 10 Pfg. an.
Knaulchenzwirn Prima 50 Meter 6 Pfg.
 do. Secunda 40 Meter 3 Pfg.
Hädelgarn alle Nummern 6 Rollen 10 Pfg.
 do. 6fach, 3 Rollen 9 Pfg.
Cöperband Stück 3 Pfg.
Seftbaumwolle ganze Lage 6 Pfg.
Schwarzseide, geklopelt, Stück 10 Meter, 18 Pfg.
Zaillenborte 10 Meter-Stück 35 Pfg.
Fischbein und **Stahlstangen** 4 Pfg., Dtd. billiger.
Metalls, **Perlmutter**, **Stahl**, **Steinhuß**,
Horn- und **Zettknöpfe** nur in den neuesten
 Dessins Dtd. von 3 Pfg. an.
Couleurt Lamaitze Meter 4 Pfg.
Reinwollene Kleiderreifen (nicht imitirt) in
 allen Breiten, zu allen Kleiderfarben passend,
 Meter von 5 Pfg. an.
Sammete, Patent und echt in allen Farben.
Spitzen, neueste Dessins, in überraschender Auswahl
 in allen nur denkbaren Farben, Preisen und
 Qualitäten.
Verleißsäge, **Ornaments**, **Frauzen** in größter
 Auswahl.
Schwarze Rüste Elle 30 Pfg.
Weiße Futtergaze Meter 20 Pfg.
Weiße Zaillendöber, Meter 35 Pfg.
Weiße Futterbattist Meter 35 Pfg.
Schirting, **Dowlas**, **Hemdentuch** in allen Qua-
 litäten.
Leinwand Elle 25 Pfg., Prima Qualität.

Ferner erlaube mir ganz besonders auf meine
 Wägen in anerkannt bester Qualität aufmerksam zu
 machen und empfehle:
Oberhemden mit rein lein. Einsatz 2,50.
Chemise's Stück von 25 Pfg. an.
Herrentragen rein leinen 25 Pfg.
Damentragen von 10 Pfg., 20 Pfg. u. s. w.
Kindertränschen Stück von 7 Pfg. an bis zu
 den feinsten gestickten **Matrosenträgen** in
 weiß und bunt.
Züllspitze Meter von 15 Pfg. an.
Weiße Damenröde Stück 1,10 Mk.
Müsch in größter Auswahl Meter v. 4 Pfg. an.
Schürzen, Stück von 10 Pfg. an.
Weiße Stickereien, **Trimmings**, neueste Dessins.
Weißleinene Herren-Laschentücher, St. 20 Pfg.
Zwirn-Gardinen
 Meter von 28, 35, 40 Pfg. u. s. w.
Wasserbettdecken
 von 1,50 Mk. an.
Corsets, gut sitzend, von 70 Pfg. an bis zu den
 feinsten mit echt Fischbein.
Herren-Schlipse
 in schwarz, weiß und bunt von 4 Pfg. an bis zu
 den elegantesten in größter Auswahl.
Spanische, **Quipire**- und **wollene Spitzen** in allen
 Breiten und Farben zu den billigsten Preisen.
Confirmationstücher.
Seidene Bänder
 in **Atlas** und **Ottoman** in allen Farben und
 Breiten, Meter von 15 Pfg. an.

Meine **Stridgarn**e haben von meiner großen
 reichhaltigen **Reinlichkeit** alleseitige **Reinlichkeit**
 erfahren und habe die Preise so ermäßigt, wie es
 nur durch meine **Massenablässe** möglich ist.
Gute melirte Wolle 1/2, 40 Pfg., **Zollpfd.**
 zugewogen 1,90.
Weiße melirte Wolle 1/2, 48 Pfg., **Zollpfd.**
 zugewogen 2,40.
Weiße couleurt Berliner Wolle Doct
 45 Pfg., **Zollpfd.** zugew. 2 Mk. 60 Pfg., größte
 Farbensauwahl.
Reppirwolle, Lage 18 Pfg., coul. alle Farben 20 Pfg.
Mohairwolle, Lage 20 Pfg.
Stremadura, nur Max Hauschild, zu Fabrikpreisen.
Mohairgarn in Knäulen 9 Pfg.
Baumwolle-Vigogne, bunt, sog. 1-Pfd. 23 Pfg.,
 Pfd. 1,38 Mk.
Baumwolle, weiß, Lage 8 Pfg.
 bunt, 9 und 10 Pfg.
Echte Vigogne.
Brilliantgarn, Knaut 13 Pfg.
Anerkannt größtes Strumpflager am Platze.
Kinderstrümpfe,
 einfarbig, bunt, muster und weiß patentgefrickt,
 Nr. 1 2 3 4 5
 7 Pfg. 10 Pfg. 14 Pfg. 18 Pfg. 24 Pfg. u. s. w.
Reinwollene Stanelle, 75 Centimtr. breit, in
 allen Farben, Elle 80 Pfg.
Bunte und **Hendenbarchende**, sowie
Barchendhemden 70 Pfg., 75 Pfg. u. s. w.
In Ericotagen
 für **Herren** und **Damen** in **Wolle**, **Vigogne** u.
 in **belannt guter Qualität**, von 30 Pfg. an.
Gamaschen und **Beinlängen**
 in allen Farben und Größen.
Wollenes Schürzenzeug, 85 Centimtr. breit,
 Meter 75 Pfg.
Leinene Schürzenzeug, 100 Centimtr. breit,
 Meter 75 Pfg.

sowie sämtliche Artikel zur Damen- und Herrenschnneidererei.

Billigste Bezugsquellen für Wiederverkäufer.

Leipzigerstraße 4. E. Pinthus. Gr. Ulrichstraße 62

Berlin, Leipzig, Magdeburg, Hannover, Kassel, Erfurt, Nordhausen, Halle a/S.

Modell-Damen-Hüte

Originale und Copien.
Solide Preise.

Rudolph Sachs & Co.,
Hoflieferant, Halle a. S., gr. Ulrichstr. 55.

Die größte Auswahl modernster Regen- und Sonnenschirme sowie Knicker

befindet sich in dem neu erbauten Laden

Reuhäuser 6, nahe am Markt.
Preise sind ca. 25% billiger, als die hier bisher üblichen.
Reellste Bedienung wird zugesichert.

Deutsche Schirm-Manufactur.
Reuhäuser 6. S. Spanier. Nahe am Markt.

Strohregen- und Sonnenschirme nach Maß werden schnellstens und höchst elegant ausgeführt.

Frühjahrssaison 1885.

Mein großes sortirtes Lager der neuesten
Frühjahrsmoden in fertigen Anzügen und
Paletots für Herren u. Knaben halte bestens
empfohlen.

Moritz Cahn,
gr. Ulrichstraße 4.

fortwährendes Eintreffen der modernsten und anspruchsvollsten Stoffe.

Strohhut-Wäsche

empfehle nach neuesten Formen der Saison.

E. Wernicke Fa. E. Pätzmann, Schmeerstr. 13.

Bestellung für Putz nimmt an.

Halle. Druck und Verlag von Otto Seidel.

Tanzunterricht im Rosenthal.
Rittmoos u. Co. lehren jeden Schüler in
2-7 Ede. schnell, leicht. Der Unterricht
wird nach d. Alter, auf Wunsch, in
gesond. Abschn. erst. Privatunterr. s. lch.
Zeit. A. Hardegen, Standortstr. 7, II.

Interims-Stadt-Theater.

Sonntag, 15.3. (außer Abonnement).
Bestes Gastspiel
der Frau Anna Schramm.

Anna, zu Dir ist
mein liebster Gang.
Große Rolle mit Gesang.

Montag, 16.3. (außer Abonnement).
Herrn Benefiz
für Fräulein Lilli Farschew.

Der Menonit.
Schauspiel in 4 Akten u. Wildenbruch.

Dienstag, 17.3. (im Abonnement).
Neu einstudiert:
Der Bettelstudent.

Operette in 3 Akten von Willibrod.

Für den Interimsteil verantwortlich
B. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Willigden.